

Münster i.W., Himmelreichallee 43, 29. März 1929

Lieber Herr Pfarrer!

(H. W. W. W.)
Haben Sie herzlichen Dank für die Zusendung Ihres Kainbuches, auch im Namen meiner Frau. Die Probe daraus, die im "Einblick" abgedruckt war, hat mich sehr gespannt gemacht auf das Ganze und ich werde so schnell als möglich davon Kenntnis nehmen. In den nächsten Tagen soll Ihnen die Ethik noch einmal zugehen, schon darum weil es mich dann wirklich interessieren würde, Sie darüber zu hören. Das wird wohl freilich vermutlich erst im Herbst geschehen können, denn der Moment meines Verschwindens von dieser Stätte naht nun bald heran. Ich habe zunächst noch zwei Vorträge in Menden zu halten: über die Sakramente im Allgemeinen und über die Laufe im Besondern, dann sind noch Examina, in denselben Tagen erwarten wir meinen Schwager und meine Schwester aus Bern und dann ist es wohl so weit dass ich abgehen kann. Aber denken Sie, zum Schreiben der Dogmatikfortsetzung wird es nun doch noch nicht kommen. Es kam mir auf einmal sinnvoller vor, diese schöne lange Zeit ~~xxx~~ zum Rezipieren statt zum Produzieren zu verwenden und so werde ich eine grosse Kiste mit Kirchenvätern und ähnlichen Büchern füllen und über meinen Zeddelkasten gebeugt für die Dogmatik statt an der Dogmatik fleissig sein. Die schönen dogmengeschichtlichen Hintergründe, die sich dann in dem Buch offenbaren werden, werden die Leser hoffentlich für die Verlängerung der Frist einigermaßen entschädigen. Ich werde Ihnen und Ihrer Frau sehr dankbar sein, wenn Sie im Sommer gelegentlich nach meiner verlassenen Familie Umschau halten wollen. Meine Frau denkt sehr gern an den Tag in Bethel und an die freundliche Aufnahme die sie bei Ihnen gefunden hat.

Seien Sie herzlichst gegrüsst von Ihrem

Karl Barth

Münster i.W., Himmelreichallee 43, 29. März 1929

Lieber Herr Lempp! Es ist höchste Zeit, dass ich nach den guten Tagen, die ich in München in Ihrem Hause verleben durfte, endlich von mir hören lasse. Haben Sie besten Dank für Ihren Brief mit der guten Nachricht betr. die Calvinausgabe. Es fängt mir damit wirklich auch an, ein Stein ab dem Herzen zu gehen. Und nun ist heute die Kiste mit dem Apparat für die Buben eingetroffen. Sie werden dann noch selbst von sich hören lassen. Ich kann Ihnen aber verraten, dass der Jubel gross gewesen ist und danke vorläufig als gerührter Vater. Die Schuhe haben mich dankbar an die Fürsorge denken lassen, mit der mich Frau Lempp damals umgeben hat. Nun noch eine Nachricht, die Sie hoffentlich nicht vom Stuhl fallen lässt: Ich möchte mit dem nächsten Band Dogmatik noch ein Jahr warten u. zw. einfach darum, weil ich es bei näherem Überlegen nicht übers Herz bringe, diesen einmaligen Urlaub schreibend statt...lesend zuzubringen. Das Buch und meine ganze weitere Arbeit können so viel besser werden, wenn ich jetzt statt zu produzieren, eine Zeit umfassenden Sammelns und Lernens einschalte, die mir ja seit ich Professor bin oft so schmerzlich gefehlt hat und die ich nachher nicht mehr fände, während ich die Dogmatik sehr gut nächstes Jahr im Zusammenhang mit meiner Vorlesung darüber für den Druck fertig machen kann. Die für dies Jahr gemachte Voranzeige müssen Sie eben zurückpfeifen. Die Welt wird sicher nicht untergehen, wenn sie nun ein Jahr länger warten muss, bes. wenn das was dann kommt garantiert so viel schöner werden wird, als das was ich jetzt machen könnte. Denken Sie an die Erfahrung mit dem Römerbrief 1920/21 und seien Sie nicht allzu enttäuscht über diese Eröffnung. Was Jb 2 anbelangt, so will ich mein Manuskript jedenfalls mit aufs Bergli nehmen und sehen was sich machen lässt. (Jb heisst Jakobus!!)

Mit freundlichsten Grüssen an Sie und alle Ihrigen

Karl Barth